

**Stephan Mühlbauer**

**Prof. Dr. Galina Kolev-Schaefer**

**Jonas Bazan**

# Das **Exportjahrbuch** 2024 **AUSSENWIRTSCHAFT**





Märkte Weltweit Medien ist eine Kooperation der MBM Martin Brückner Medien GmbH, Frankfurt und der Pro Management Verlag GmbH, Augsburg

Pro Management Verlag GmbH  
Halderstraße 25  
86150 Augsburg

MBM Martin Brückner Medien GmbH  
Rudolfstraße 22–24  
60327 Frankfurt am Main

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

**[www.mwm-medien.de](http://www.mwm-medien.de)**

sowie in unseren Fachbüchern:

**Warenursprung und Präferenzen**

**Das Exportjahr – Embargos**

**Kundenservice:**

Telefon: +49 821 24280-0

Telefax: +49 821 24280-49

E-Mail: [info@mwm-medien.de](mailto:info@mwm-medien.de)

ISBN: 978-3-945412-85-5

**© 2023 Pro Management Verlag GmbH, Augsburg**

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt auch für die fotomechanische Vervielfältigung (Fotokopie/ Mikrokopie) und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Hinsichtlich der in diesem Werk ggf. enthaltenen Texte von Normen weisen wir darauf hin, dass rechtsverbindlich allein die amtlich verkündeten Texte sind.

Redaktionsschluss: 20.11.2023

Satz: Pro Management Verlag GmbH, Augsburg

Coverbild: Adobe Stock, Fotolia

Stephan Mühlbauer

## **1 Außenwirtschaftlicher Ausblick**

### **1.1 Aktuelle Lage 2023**

#### **1.1.1 Export widerstandsfähig**

Das außenwirtschaftliche Umfeld blieb auch 2023 schwierig. Kriegerische Auseinandersetzungen häuften sich, ebenso wie daraus resultierende globale Handelsprobleme. Einzelne Länder griffen auch verstärkt zu protektionistischen Maßnahmen. Viele Experten beobachteten in diesem Zusammenhang schon eine De-Globalisierung der Weltwirtschaft. Direkt massiv wirkte sich das alles auf den Welthandel noch wenig aus. Belastend wirkten sich mehr noch die weltweite Inflation und die Maßnahmen der Energiewende aus. Die besonders auf den globalen Handel angewiesene deutsche Wirtschaft traf diese Probleme zwar mehr als andere, doch sie zeigte sich in diesem problematischem Umfeld als durchaus widerstandsfähig.

##### **1.1.1.1 Globale Risiken**

Die Weltordnung ist auch 2023 nicht stabiler geworden. Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine 2022 und dem danach anhaltenden Krieg kam es 2023 zu dem Überfall der islamischen Hamas auf Israel, der den gesamten Nahen Osten in Aufruhr versetzte. Der Konflikt Chinas mit Taiwan beunruhigte weiterhin die asiatische Region und die USA, die sich zunehmend als weltpoliti-

scher Gegenspieler und Wirtschaftskonkurrent Chinas sieht. Unter diesen geopolitischen Spannungen und Konflikten litt vielfach auch der internationale Handel..

Probleme in bisher erfolgreichen Exportmärkten führten dazu, dass auch deutsche Exportunternehmen begannen, sich Gedanken darüber zu machen, ihre Märkte zu diversifizieren oder Produktionen umzulagern, was freilich erst einmal zu zusätzlichen Kosten führte. Auf vielen für deutsche Unternehmen wichtigen Exportmärkten kam zudem die wirtschaftliche Konjunktur – ähnlich wie in Deutschland – ebenfalls nicht in Schwung, was auch an der weltweiten höheren Inflation und der dadurch entfachten strengeren Geldpolitik der Notenbanken lag.

Welthandel stagniert

Nach Prognosen der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), zu der 38 Länder weltweit zählen, geht die Gesamtinflation in den OECD-Ländern von 9,4 % im Jahr 2022 auf 6,6 % im Jahr 2023 und 4,3 % in 2024 zurück. Dies scheint allerdings eine eher optimistische Prognose zu sein, da etwa die Energiepreise zuletzt vor allem aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten immer wieder gestiegen sind. Die Erholung der Weltwirtschaft nach dem Krisenjahr 2022 fiel zudem schwach aus. Die Welthandelsorganisation (WTO) stellte in ihrem Welthandelsbericht 2023 fest, dass das Warenhandelsvolumen im 1. Quartal 2023 um 1 % im Jahresvergleich und 0,3 % im Quartalsvergleich zurückging, im 2. Quartal im Jahresvergleich immer noch um 0,3 %. Dies bestätigen indirekt auch die Werte des Kiel Trade Indicator, der Handelsflüsse (Im- und Exporte) von 75 Ländern und Regionen weltweit einschätzt und berechnet. Im September zeigten diese im Vergleich zum August mit einem Plus von 0,2 %

Prof. Dr. Galina Kolev

## **2 Entwicklung der Exportregionen**

### **2.1 Gesamtbild**

#### **2.1.1 Weltwirtschaftliche Entwicklung: Überblick**

Zum Start in das Jahr 2024 steht die Weltwirtschaft vor zahlreichen Herausforderungen und multiplen Krisen. Zwar scheinen die ökonomischen Folgen der COVID-19-Pandemie langsam abzuklingen. Doch die durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine angespannte geopolitische Lage hat nach dem Angriff der Hamas auf Israel Anfang Oktober 2023 neue Rückschläge erfahren, die die geopolitische Unsicherheit weiter verschärften. Die Gefahr einer Blockbildung in der Weltwirtschaft ist so präsent wie schon lange nicht mehr. Damit verbunden ist eine Umstrukturierung globaler Wertschöpfungsketten und eine deutliche Verlangsamung der internationalen Handelsverflechtungen. Den Zentralbanken gelang es im Laufe des Jahres 2023, durch restriktive geldpolitische Maßnahmen das inflationäre Umfeld weitgehend in den Griff zu bekommen. Doch gerade im Euroraum und in den USA dürfte die Inflation auch im Jahr 2024 über dem Inflationsziel von 2 Prozent liegen. Die US-Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2023 erstaunlich robust – nicht zuletzt dank prozyklischer fiskalischer Stimuli, die die Staatsverschuldung weiter in die Höhe treiben. Die Wirtschaftsdynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern bleibt sehr heterogen. Während viele

Exportunternehmen zunehmend nach neuen Wachstumschancen in Ländern wie Indien und Indonesien suchen, lässt die wirtschaftliche Dynamik in China weiter nach. Insbesondere die Verschuldung des privaten Sektors und die angespannte Lage auf dem Immobilienmarkt erweisen sich als schwerwiegendes Strukturproblem, das dringend einer Lösung bedarf, um die langfristige Stabilität der chinesischen Wirtschaft zu sichern.

### **2.1.2 Ausblick für 2024**

Vor diesem Hintergrund dürfte sich die schwache wirtschaftliche Dynamik der Weltwirtschaft im Jahr 2024 weiter fortsetzen. Die nachlassende Inflation wird zu einer Entspannung im Budget der privaten Haushalte führen. Die entschiedene Reaktion der Zentralbanken in zahlreichen Ländern weltweit hat hier deutliche Wirkung gezeigt und wurde auch durch die Verlangsamung bei der Entwicklung oder gar Rückgang der Preise von Energieprodukten unterstützt. Doch die deutlichen Zinssteigerungen als geldpolitische Maßnahme beeinträchtigen weiterhin die Entwicklung der Baubranche, der Investitionen und der allgemeinen wirtschaftlichen Aktivität in vielen Ländern. Hinzu kommt eine angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren Ländern wie den USA, sodass die Knappheit an Arbeitskräften weiterhin einen inflationären Druck ausübt. Nichtsdestotrotz gibt es bislang wenig Evidenz für eine stark ausgeprägte Lohnpreisspirale (IMF, 2023). In einzelnen Schwellenländern bleibt die wirtschaftliche Dynamik erhalten. In China dürfte sie jedoch im Jahr 2024 im Vorfeld der bestehenden Probleme im Immobiliensektor weiter nachlassen. Somit beläuft sich die Prognose des

Jonas Bazan

## 3 Zoll- und Exportbestimmungen – Veränderungen 2024

### 3.1 Neuerungen im Zollrecht

Nach der Reform ist vor der Reform – und manchmal ist sogar die alte noch im Gange, während die neue schon in den Startlöchern steht. So aktuell im Zollrecht: Auf der einen Seite sind diverse der seit dem Inkrafttreten des Unionszollkodex geplanten Änderungen noch in der Umsetzung, zuletzt etwa das **AES 3.0**-Update oder die Einführung der **Zentralen Zollabwicklung Export**. Auf der anderen Seite schlägt der ambitionierte **Reformvorschlag zum UZK** hohe Wellen und befeuert die Debatte um die (digitale) Zukunft des europäischen Zollrechts.

#### 3.1.1 Geplante Reform europäischen Zollrechts

Am 17. Mai 2023 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zur umfassenden Reform des **Unionszollkodex (UZK)**. Dieser sieht eine erhebliche Umgestaltung und Modernisierung des europäischen Zollrechts vor, die die Zollabwicklung der kommenden Jahre und Jahrzehnte maßgeblich prägen kann. Die einzelnen Punkte und ihre Ausgestaltung sind daher aktuell Gegenstand einer ausgiebigen Debatte in Politik, Wirtschaft und Rechtswissenschaft.

## Hintergründe und Problemlage

Der Unionszollkodex ist die zentrale Verordnung des europäischen Zollrechts. Sie regelt unter anderem Themen wie die Arbeitsweise der Zollbehörden, die Zollverfahren, das Zollschuldrecht sowie Austausch und Speicherung elektronischer Daten.

Der UZK trat im Mai 2016 vollständig in Kraft. Die erklärten Ziele waren unter anderem:

- Vereinfachung und Digitalisierung der Zollabfertigung
- Harmonisierung der Anwendung der Zollvorschriften durch nationale Behörden
- Entlastung der Zollbehörden, insbesondere in Bezug auf Verbote und Beschränkungen, Zollerhebung sowie Umsatz- und Verbrauchsteuer

Etwa fünf Jahre später wurde von der Europäischen Kommission eine umfassende Evaluation unter Einbeziehung einer externen Studie, einer öffentlichen Konsultation sowie Stellungnahmen von Wirtschaftsvertretern durchgeführt. Laut dem 2022 veröffentlichten Ergebnis konnten die Ziele nur „teilweise erreicht“ werden. Zu den identifizierten **Problembereichen** gehören:

- fehlende Harmonisierung und uneinheitliche Standards, begünstigt durch Unterschiede zwischen 27 nationalen Zollverwaltungen mit insgesamt 111 verschiedenen IT-Systemen